

Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ersteint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 180.

Welzheim, Dienstag den 17. November 1885

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß im Bezirke mehrere nach §. 1 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 und §. 1 und 15 des Reichsgesetzes vom 28. Mai d. J. über die Ausdehnung der Unfall- und Kranken-Versicherung dem Versicherungszwang unterworfenen, im Bezirk beschäftigte Personen zur Krankenversicherung nicht angemeldet sein sollen.

Die Ortsvorsteher werden nun beauftragt, in ihren Gemeinden die genauesten Erhebungen darüber anzustellen, ob und bezüglich welcher versicherungspflichtiger Arbeiter die Anmeldung nicht erfolgt ist und die Verzeichnisse hierüber unter Berichterstattung darüber, seit wann die Arbeiter in den betreffenden Betrieben verwendet sind und in welcher Weise gegen die anmeldepflichtigen Arbeitgeber vorgegangen ist, hierher **innen 10 Tagen** vorzulegen.

Hierbei wird auf die Bestimmungen der §. 10 des Statuts der Bezirkskrankenkasse Welzheim und §. 49 und 81 des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter hingewiesen.

Den 15. November 1885.

Rgl. Oberamt.
Kirchgraber.

Welzheim.

Die Volkszählung am 1. Dezember 1885.

Am 1. Dezember d. J. wird im Deutschen Reich wieder eine allgemeine Volkszählung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck wird, wie bei den früheren Zählungen, in Württemberg jeder **Haushaltungsvorstand** und jede **einzelne lebende selbständige Person**, welche eine besondere Wohnung innehat und eine eigene Hauswirtschaft führt, in den letzten Tagen des Monats November eine **Zählungsliste** zugestellt erhalten. Diese Liste ist nach der ihr vorgeprägten Anleitung und unter Beachtung des beigegebenen Musters für **sämtliche** Personen, welche in der Nacht vom 30. November bis 1. Dezember in der Haushaltung anwesend sind, auch wenn sie an derselben für gewöhnlich nicht teilnehmen, sodann an besonderer Stelle für die zur Haushaltung gehörenden, aus dieser jedoch **vorübergehend** abwesenden Personen von dem Haushaltungsvorstande auszufüllen. Dies hat so zeitig zu geschehen, daß mit der Wiedereinsammlung der ausgefüllten Zählungslisten schon am Nachmittag des 1. Dezember begonnen werden kann. Die Zustellung und Abholung der Zählungslisten erfolgt durch die **Zähler**, welche erforderlichenfalls bei Ausfüllung der Formulare mit Rat und That beihilflich sein, ausnahmsweise auch, wenn nötig, auf Grund ihrer Erkundigungen in den Haushaltungen die Einträge in die Listen selbst zu machen bereit sein werden. Auf durchschnittlich 50—70 Haushaltungen, welche zusammen einen Zählbezirk bilden, wird ein Zähler gerechnet. Die Vornahme der Zählung würde wesentlich gefördert, wenn sich möglichst viele zuverlässige und ortskundige Personen zur **freiwilligen Uebernahme der Zählerfunktion als eines Ehrenamts** bereit finden würden.

Die einzelnen **Erhebungsgegenstände** werden, wie bei der letzten Zählung vom 1. Dezember 1880 sein:

Name, Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, Geschlecht, Tag und Jahr der Geburt, Geburtsort, Religionsbekenntnis, Familienstand, Beruf, Stand oder Erwerbszweig, Staatsangehörigkeit, für vorübergehend Anwesende der Wohnort, für vorübergehend Abwesende der vermutliche Aufenthaltsort.

Neben der Feststellung der Volkszahl im ganzen, als dem Maßstabe für die Bemessung sowohl der Leistungen und Pflichten als der Rechte des Staats gegenüber dem Reich, soll aus jenen Einzelerhebungen das unentbehrliche Material für die erneute Feststellung und Kenntnis der wichtigsten Grundlagen unseres Volks- und Staatslebens, für die Beurteilung unserer sozialen, wirtschaftlichen, rechtlichen und kirchlichen Verhältnisse geschöpft werden.

In Württemberg haben sich die Volkszählungen bei der allgemeinen Schulbildung der Bevölkerung, sowie bei der Tüchtigkeit der mit ihrer Ausführung betrauten Organe der Orts- und Bezirksverwaltung durch Genauigkeit und Zuverlässigkeit, wie auch durch die Raschheit der Zusammenstellung der Ergebnisse von jeher ausgezeichnet. Dies mag die **Erwartung rechtfertigen, daß auch am 1. Dezember 1885 jeder im Lande Anwesende zum Gelingen des Zählungswerks nach Möglichkeit beitragen werde.**

Den 8. November 1885.

R. Oberamt.
Kirchgraber.

Bekanntmachung der k. Centralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Art. 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag bestehen wollen, finden im Monat Dez. d. J. an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen statt und zwar: in Reutlingen am 16. Dezember, in Ulm vom 17. bis 19. Dezember, in Heilbronn am 23. Dezember, in Hall am 30. Dezember.

Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung bestehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, bis spätestens 1. Dezember d. J. schriftlich einzuweisen.

Bedingung für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Stuttgart, den 10. November 1885.

Ferner.

Württemberg.

* Cannstatt 13. Nov. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr hatte ein Fuhrmann eine Fuhre Naphta in das chemische Laboratorium von Hrn. E. Windelmann hier zu bringen, in der Nähe der Halbenstraße bemerkte der Fuhrmann, daß eines der Fässer schweißte; er näherte sich mit einem Licht und im Augenblick fing das Faß Feuer, so daß eine große Feuerfäule entstand und Feuerlärm verursacht wurde. Der Brand wurde bald gelöscht, hätte aber unter den obwaltenden Umständen großen Schaden anrichten können.

* Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 10. ds. Mts. der geprüfte Notariats- und Verwaltungskandidat Heinrich Zügel von Murrhardt — derzeit Hilfsgerichtschreiber bei dem Kgl. Amtsgericht Balingen — zum Stadtschultheißen der Gemeinde Murrhardt, Oberamt Backnang, ernannt.

* Auf dem „Burgfeld“ bei Küngeu (Eßlingen) werden gegenwärtig unter Leitung des Herrn Generalmajor v. Salla Ausgrabungen römischer Altertümer vorgenommen. Bereits sind Mauerteile eines römischen Kastells bloßgelegt.

* Bei dem Brand in der Leichterischen Brauerei in Balingen soll beim Herauswerfen eines Hopfenballens ein 8jähriger Knabe so unglücklich getroffen worden sein, daß sein Leben in Gefahr steht. Große Vorräte, 15 Ballen Hopfen, 1000 Ztr. Malz &c. sollen verbrannt sein.

In der Nacht von Montag auf Dienstag wurden in Mottenburg 16 Kastanien- und rotblühende Weißdornbäume in einer Anlage von boshafter Hand beschädigt.

* Zu den drei Kandidaten für die erledigte Stadtschultheißenstelle in Ravensburg hat sich ein weiterer gesellt in der Person des Herrn Stiftungsverwalters Kimmle in Ravensburg.

* Bei einer Tanzunterhaltung in Ravensburg brach infolge eines Schlaganfalls während des Tanzes die 35 J. alte Nähterin Marie Klöß von Weingarten lautlos zusammen und verschied nach wenigen Min.

* Heidenheim, 13. Novbr. Gestern wurde hier die Pumpe unseres Wasserwerks das erstemal in Gang gesetzt und zwar mit bestem Erfolg, wie abends Böllerschüsse verkündigten. Die Maschine ist von Kuhn in Berg, die beiden Lampfessel, von denen der eine ein Reservefessel ist, sind je 24 Pferdekraft stark. Pro Sekunde liefert die Pumpe 20 Liter, wird also zum Füllen des Hochreservoirs, das ca. 400 Eimer faßt, 16—17 Stunden brauchen. Das Wasser hat in den Röhren eine Geschwindigkeit von 0,65 m und muß von der Maschine 60 m hoch ins Reservoir gepumpt werden. Die Entfernung der Pumpstation von dem Reservoir beträgt etwa $\frac{1}{2}$ Stunde.

* Niederstetten, 13. Nov. Heute morgen war der 46 Jahre alte Jakob Schürer, ein fleißiger und thätiger Mann, Vater dreier Kinder, mit dem Befestigen eines Gerüsts im Keller beschäftigt. Da brach ein Teil des Gerüsts, auf welchem eine gefüllte Karengölte (Zuber) stand, der Mann kam zum Fall und die schwere Gölte fiel ihm auf den Unterleib, wobei er so schwer verletzt wurde, daß er wenige Stunden darauf starb.

Deutschland.

— In Frankenthal wurden mehr als vierzig junge Mädchen, wegen unerlaubten Besuchs von Tanzbelustigungen zu je einem Tag Haft verurteilt.

— Berlin, 14. Nov. Der Kaiser ist durch Erkältung und Heiserkeit genötigt, das Zimmer zu hüten.

— Wie der „Fr. Ztg.“ von hier gemeldet wird, zeigte die Regierung der französischen an, wenn diese an dem Projekt einer Weltausstellung für 1889 festhalte, verzichte sie auf die Ausstellung in Berlin im Jahre 1888.

— Straßburg, 11. Nov. Soeben hat eine Feuerbrunst einen Teil der Lederfabrik von Ader und Oppenheim in der Tribunalgasse zerstört. Die Warenvorräte sind gerettet.

— Thann (Els.), 10. Nov. Ein gräßliches Unglück, verursacht durch den ungeligen übermäßigen Schnapsgenuß, hat sich in lektverstoffener Nacht in der Gemeinde Ramersmatt zugetragen. 3 Menschen sind in der Betrunktheit verbrannt! Nachdem während des gestrigen Tages die Eheleute Georg Nietzsch und Regina Koos bei der Witwe Kolb in Ramersmatt im Tagelohn beschäftigt waren, wollten sie sich im Verein mit dem Dienstknecht der Witwe Kolb, dem 37 Jahre alten Ludwig Graßer, an einem Glase Schnaps gütlich thun, obgleich sie schon während des Tages den geistigen Getränken fleißig zugesprochen hatten. Die Genannten begaben sich, wie der Straßb. P. geschrieben wird, zu diesem Zwecke in die Wohnung der Eheleute Nietzsch, woselbst sie zunächst $\frac{1}{4}$ Liter Schnaps verköstigten. Dann machte sich die Gesellschaft über den von der Ehefrau Nietzsch aus einem ganzen Liter reinen Spiritus und einem Liter Wasser zubereiteten Fusel her. Es dauerte natürlich nicht lange, so waren die drei sinnlos berauscht. Die Eheleute Nietzsch legten sich, nachdem sie die brennende Delle am Kopfende des Bette niedergestellt hatten, auf dem Bette nieder, der Knecht Graßer aber war schon längst unter den Tisch gesunken, um daselbst seinen Rausch auszuschlafen. Es war zwischen 10 und 11 Uhr, als auf einmal der Ruf Feuer! die Bewohner des Dörrchens aus ihrem Schlummer aufschreckte. Das Häuschen der Eheleute Nietzsch stand in hellen Flammen, von den Bewohnern desselben war aber nichts zu sehen und nichts zu hören. Rettung und Hilfe war nicht mehr möglich, immer gieriger leckten die Flammen um sich und bald war die Brandstelle nur noch ein rauchender Trümmerhaufen und das gräßliche Grab von 3 Menschen.

— Wilhelmshafen, 9. Nov. Durch Kriegsgerichtliche Entscheidung sind, wie die „Tägl. Rundsch.“ erfährt, drei Matrosen der 2. Marine-Division wegen Aufruhrs und Gewaltthätigkeit gegen einen Vorgesetzten mit Entfernung aus der Marine und 7 bezw. 5 Jahren Zuchthaus bestraft worden.

Ausland.

Paris, 14. Nov. Der Municipalrat beschloß eine Resolution wegen Amnestierung aller politischen Verbrecher. Es heißt, die Zutransigenten bringen in der Kammer demnächst einen ähnlichen Antrag ein.

Wien, 14. Nov. Fürst Alexander berief die Nationalversammlung von Nord- und Südbulgarien nach Philippopol behufs Unterbreitung der Konferenzbeschlüsse. — Belgrader Meldungen bezeichnen den Beginn des Kriegs als unvermeidlich. Die Streichung des Fürsten Alexander aus der russischen Armeeliste ist auch begleitet von Einstellung der Subsidien im Betrag von hundertfünzigtausend Rubel.

Wien, 14. Nov. Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Der Grenzübertritt erfolgte ohne starken Widerstand um

1 Uhr Nachts. Bei Trn, Blafina und auf der Straße fanden scharfe Gefechte statt, wobei viele Tote und Verwundete. Die Bulgaren weichen überall zurück. Die serbische Armee ist bereits ganz auf bulgarischem Boden.

Nisch, 14. Nov. Die serbische Regierung antwortete auf die bulgarische Herausforderung mit einer Kriegserklärung. Der König ist heute nacht nach Pivot abgereist, um den Truppenbefehl zu übernehmen.

— Die „N. Fr. Pr.“ meldet ferner aus Petersburg: Anscheinend wird Rußland auf der Absetzung des Fürsten Alexander nicht bestehen. Die Patronenfabrik Tula erhielt die nach der ostrumelischen Umwälzung entzogene Erlaubnis, Bulgarien Patronen zu liefern.

Kairo, 13. Nov. Es ist hier das Gerücht von einem Zusammenstoß der Engländer mit den Anhängern des Mahdi verbreitet. Die hiesigen Tagesblätter äußern große Besorgnis wegen des Vorrückens der Aufrehrer.

Die Gefahr, welche Egypten vom Sudan her auf's neue droht, rückt immer näher und hat sich seit dem Tode des Mahdi nicht vermindert, sondern vermehrt, indem den Rebellen alle Hilfsmittel zu einem erfolgreichen Angriff aus dem Arsenal von Chartum zu Gebot stehen, mit Ausnahme der Nahrungsmittel, welche die im nächsten Monat reisende Ernte gleichfalls liefern wird.

In Egypten scheint sich eine zweite Auflage des sudanesischen Aufstandes vorzubereiten. Gegen 40,000 Sudanesen sind im Vormarsch gegen die Grenze Oberegyptens begriffen sein, ja, es heißt sogar, daß schon ein Zusammenstoß zwischen ihrer Avantgarde und den englischen Truppen stattgefunden habe. Unter diesen Verhältnissen wird es mit der Ausführung der Mission Sir Drummond Wolffs am Nil seine großen Schwierigkeiten haben.

Erzählung.

Der Ire von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Lord Clarendon würde sich keinen Augenblick besonnen haben, sowie er das eine begonnen hatte, auch das andere herbeizuführen, aber auf der einen Seite mußte er nicht mit Unrecht das Urtheil der Welt fürchten, die ohnehin niemals sehr milde über Lord Clarendon geurteilt hatte: auf der anderen Seite war er auch wiederum zu feige, einen offenen Mord zu begehen, entweder aus Furcht vor Entdeckung und einer wohlverdienten, entehrenden Strafe, oder auch aus Scheu, sich selbst durch eine solche That unnötiger Weise zu beunruhigen.

Lord Clarendon hatte viel auf dem Gewissen, aber er beging niemals einen positiven Mord. Wie viel er seinen Nebenmenschen an ihrer Ehre, ihrem Gute, ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit geschadet, das berechnete er nicht, sondern er fühlte sich vollständig durch den Gedanken getröstet und beruhigt, daß er niemals Jemanden um's Leben gebracht.

Stand er bei solchen Gedanken still, was in letzter Zeit mehr als je zuvor geschah, so ertappte er sich wohl zuweilen dabei, daß er zu weit in die Vergangenheit

heit zurückdachte. Vor seiner Seele tauchte dann ein holdes, liebliches Mädchenantlitz mit klaren, reinen Zügen und den unschuldsvollen Augen eines Kindes auf. Er sah sie vor sich, die schlankte Gestalt mit den herrlichen Formen, die sein Auge in Entzücken verfehten und seine Sinne gefangen nahmen, er hörte eine glockenhelle, lachende Stimme und dann —

Das Bild nahm eine andere, dunkle Färbung an und ein leichter Schauer durchrieselte seinen Körper.

Dann sah er dasselbe Gesicht aber von Schmerz und Angst erfüllt, er sah die blauen Kinderaugen stehend auf sich gerichtet, die feinen, schmalen Hände emporgehoben, wie um Erbarmen bittend, aber dann sanken sie hoffnungslos hernieder — das Wesen hatte bereits mit dem Leben und dem Glücke abgeschlossen — so jung und sterben!

„Mary!“ murmelte Lord Clarendon und schauernd schloß er seine Augen.

Zimmer häufiger und häufiger sah Lord Clarendon diese Gestalten wie eine fata Morgana an sich vorüberziehen, so sehr er sich auch dagegen sträubte, sie bei sich zu empfangen und selbst des Nachts im Traume störten sie ihn und gönnten ihm keine Ruhe. Er fühlte instinktiv die Rache an sich herantreten und mit eisernen Fingern umkrallen, fühlte, daß das Ende sich mit Riesenschritten näherte, aber er wußte nicht, woher dieser Schlag kommen, wer ihn führen sollte.

Auch Lady Clarendon fühlte sich kaum weniger behaglich und zufriedener als ihr Gatte. Sie war eine eitle, hochmütige Frau und hatte sich immer wenig genug um die Verhältnisse ihres Gatten bekümmert, aber trotz ihrer Gleichgültigkeit war sie klug genug zu wissen, daß das eigene Vermögen ihres Gatten nicht ausreichte, ein solches Haus zu machen, wie sie es gewohnt waren.

Aber meistens war sie viel zu gleichgültig, sich um derlei Dinge zu kümmern, zweitens wäre es ihr auch absolut unmöglich gewesen, ihre gewöhnliche sehr kostspieligen Wünsche und Neigungen in irgend welcher Weise einzuschränken.

Lady Clarendon war nicht schlecht, aber sie war ein Charakter, wie man sie vielfach in der Welt findet, schwach, gleichgültig und egoistisch im höchsten Grade. Sie hatte sich niemals um irgend etwas in der Welt bekümmert. Tage lang saß oder lag sie auf ihrem mit blauer Seide überzogenen Sopha und las die schlechtesten, leichtfertigen Romane der französischen Literatur, oder sie hielt Beratungen mit ihrer Modistin in Bezug auf ihre Garderobe, oder gab ihren Töchtern Lehren, wie sie sich zu benehmen hätten, wenn ihnen daran gelegen

wäre, reiche und vornehme Partien zu machen.

Mit Billy und Minnie hatte sie nie auf schlechtem Fuße gestanden, höchstens ärgerte sie sich bisweilen, daß die Glücksgüter im menschlichen Leben so ungleich verteilt seien, daß ihre Kinder im Vergleich zu Billy und Minnie so schlechte Aussichten für die Zukunft hatten und selten gedachte sie der Zeit, daß diese Beiden das Haus mit ihren Reichtümern verlassen würden, oder vielmehr sie, Lady Clarendon, Sydney-Hall verlassen müsse, um fernher einer weniger günstigen Zukunft entgegenzugehen.

Einnmal hatte Lord Clarendon mit ihr von seinen Zukunftsplänen gesprochen, von seinen Hoffnungen in Bezug auf sein ein Neffen und seine Nichte, mit deren Schicksal er seine beiden ältesten Kinder zu beglücken gedachte und Lady Clarendon konnte denselben seine Anerkennung nicht versagen.

Später hatte sie dann dies Arrangement als feststehend betrachtet, denn sie konnte nicht begreifen, wie hierbei irgend welche Weisheitsfehler entstehen konnten.

Die Sache war so durchaus einfach und wohlgeordnet, daß sie es kaum begriff, als Mylord ihr sagte, daß Billy und Minnie sich ohne seine Zustimmung mit einander verlobt hätten und daß sie jetzt nicht allein später arm sein würden, sondern es auch durchaus von Billy und Minnie abhängen, ob sie dem Lord das Bischofsamt ansehere Ehre lassen wollten, welches er seither befehlen.

Diese Mitteilung regte Mylady zwar anfänglich sehr auf und eine Reihe von Ohnmachten war das Resultat ihrer inneren Gährung, aber sie sank bald wieder in ihre stoische Ruhe zurück. Erstens konnte Lord Clarendon sich geirrt haben und zweitens besaßen weder ihr Neffe noch ihre Nichte zur Zeit irgend welches eigenes Wollen und später — nun ja, Mylady fand das Sprichwort in diesem Falle sehr bequem: Kommt Zeit — kommt Rat.

Ja, die Zeit kam, aber mit ihr nicht der Rat und Lady Clarendon sah, daß etwas auf Sydney-Hall vorging, was nicht in Ordnung war. Minnie wurde fortgeschickt und Billy ging still und trübe einher. Bald hörte sie unter der Dienerschaft, das Gerücht sei verbreitet, daß Sir Billy geisteskrank sei und Lord Clarendon sich nicht entschließen möge, ihn in eine Irrenanstalt zu bringen, obwohl er nur dort besser werden könne.

Mylady fühlte sich bei diesen Worten nicht behaglich, aber sie wußte, daß ganz besondere Gründe vorherrschen mußten, welche diese Gerüchte hervorgerufen und sie schweigend, aus Furcht, ihre Nerven unnötiger Weise aufzuregen.

So standen die Sachen und selbst Willy's spurloses Verschwinden. Minnie's Rückkehr aus der Pension ging ohne besondere Aufregung an ihr vorüber, sie wußte, daß auch für ihr ferneres Wohlergehen Sorge getragen wurde, wozu sollte sie sich also an Dingen beteiligen, die gewiß im Stande waren, ihr Gewissen zu beunruhigen.

So lebte Lady Clarendon nach wie vor ruhig und sorglos für sich hin, bisweilen freilich fühlte sie sich unter den sie umgebenden Verhältnissen nicht ganz behaglich und namentlich als auch ihre Söhne Sydney-Hall verließen, um nach London überzufeldeln, aber alles dies war dennoch nicht im Stande, sie endlich aufzurütteln und erst als die wiederholte Versicherung Lord Clarendon's, daß er ernstlich krank sei, ihr Ohr erreichte, fühlte sie, daß auch an sie einmal das Verhängnis herantreten könne.

Von Minnie war seither keine Nachricht gekommen, man hatte nichts von ihrem Aufenthaltsorte erfahren und man kann auch nicht gerade behaupten, daß sich dadurch irgend Jemand beunruhigt fühlte, höchstens gab dies lange Schweigen zu heimlichen Hoffnungen Veranlassung.

(Fortsetzung folgt.)

Welzheim.

Verlobungs-
Karten,

—

Hochzeits-Visiten-
und
Empfehlungs-
KARTEN,

—

Zirkulare, Etiquetten,
Rechnungen,
Preis-Courants,
Avis
etc. etc.

werden prompt und billigst angefertigt in der
Unterzuber'schen
Buchdruckerei.

Beachtenswert!

Die mech. Wollspinnerei Forchtenberg (Württbg.) versendet direkt an Private gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags unter Garantie für Gespinnst aus reiner hiesländischer Wolle, bestes Garn, ungew. in mittelfein und stark.
weiß 3- u. 4fach per Pfund zu M. 2.—
hellgrau u. naturgrau pr. Pfd. M. 2.30

Regen-  **Schirme**

in großer Auswahl
empfehle ich zu den billigsten Preisen.
Karl Gnkle,
Sattler und Schirmmacher.
Wohnhaft im „Hirsch“.

Nur 2¼ Mark!

kostet ein Sortimentskistchen

ff. Christbaum-Konfekt

ca. 430 Stück enthaltend, gegen Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

W. Brock, Dresden,
Zuckerwaarenfabrik.

Trunksucht heilt auch ohne Garantie die Privatanstalt für Alkoholismus von Oskä in Stein-Säckingen, Baden. Die Heilmethode wird nach Vorschrift des Hrn. Professor Dr. med. L. vollzogen, besteht aus keinen Brechmitteln, so wie andere schwindelhafte, marktstreiferische Anpreisungen es sind. Älteste von Geheilten aller Stadium gratis.

Musikalien,

neue und antiquarische, liefert billigst
Theodor Stürmer in Stuttgart.

Welzheim.

Am gestrigen Sonntag ist im Gasthaus „zur Sonne“ ein

Hut verwechselt

worden. Man bittet denselben daselbst wieder abzugeben.

Am Sonntag den 15. Nov. ist in der „Sonne“ in Welzheim ein Schwirm abhanden gekommen.

Eben daselbst wieder gegen Belohnung abzugeben.

Visitenkarten

werden sauber und billigst angefertigt in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Revier Welzheim.
Reisig-Verkäufe.

Donnerstag den 19. Novbr, aus
1) „Unterer Haidenhau“: 10 Loose meist
buchen Reisig.

Um 9 Uhr auf der Straße beim
Brantweinhausle.

2) „Hint. Gläserwand“ zu 2000 Wellen
geschältes gemischtes Reisig.

Um 10 Uhr in der „Linde“ in
Klaffenbach.

B a c k n a n g.

Empfehlung.

Bei gegenwärtiger starker Verbrauchszeit
empfehle ich meine

gewalkten Schäfte u. Vorschuhe

in Kalb-, Rind-, u. Java-Leber.

Reitschäfte mit und ohne Falten, das Dgd.
N. 108, M. 96, M. 84, soweit bei letzteren
der Vorrat reicht.

G. Brenninger, Schäftem.

Der
Gesangs-Komiker.

Ausgewählte Couplets, Duette, Solo-
scenen zc. mit Pianoforte-Begleitung.

20 Bände (Band 18-20 neu) à 1 Mark.

Inhaltsverzeichnis gratis und franco.

Die besten Deklamationen und
komischen Vorträge

für frohe Menschenreise,
9. Aufl. — Preis 1 M. 50 Pfg.

Die Bauchrednerkunst,

von G. L. u. d. Mit Illustration.

Preis 50 Pfennig.

Leipzig. C. A. Koch's Verlag.

G m ü n d.

Ein Metzgergeselle,

der am Rauch und Kessel zuverlässig ist,
kann sogleich eintreten bei

P. Kucher, Kapellgasse.

Heilung radikal!

Epilepsie,
Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis
heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung
verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig
in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Schweineschmalz

I. Qualität,

frisch angekommen, zu billigsten Preisen
empfehlen

H. Sobly.

Billigstes Federbett!

Nachdem ich viele Bestellungen nicht
ausführen konnte, so mache bekannt, daß ich
wieder „Graue Vettfedern“ ganz neue
und geschliffen für Oberbetten, Vorster und
Unterbetten, nur so lange der Vorrat reicht,
blos für eine Mark das Pfund an Jeder-
mann nur gegen Postnachnahme jedes
Quantum versende.

J. Krassa, Bettfedern-Handlung
Praq-Smichow (Böhmen.)



Geleise-Unterhaltung.

Die Unterhaltung des Bahnoberbaues im Jahr 1886 auf der
Strecke

Cannstatt-Unterböbingen

wird hiemit an tüchtige Accordanten zur Submission ausgeschrieben.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis sind bei den Bahnmeistern in Waib-
lingen und Gmünd sowie auf dem Bauamt einzusehen, die schriftlichen Offerte unter
genauer Angabe der Strecke in Prozenten der Preisliste ausgedrückt bis

Montag den 23. ds. Mts.

hier einzureichen.

Schorndorf, 14. November 1885.

K. G. = Betriebs-Bauamt:

W u n d t.

Schw. Gmünd.
Geschäfts-Empfehlung.

Da ich das große Eisenwaren-Lager von der Frau Debler Witwe
känflich übernommen habe und ich es in meinem Hause Bodsgasse 777 in unver-
änderter Weise fortbetreibe, wird es mein Bestreben sein, die werthe Kundschaft
derselben von Stadt und Land wie früher in reellster Weise zu bedienen.

Friedr. Bäuchle,

Schlosser & Wagenfabrikant.

Oefen aller Art, Kochherde samt Rohr, Ofen-, Herd- u. Kesselrösche,
deutsche Oefen und Aufsätze, Kochgeschirr, Ringe, Deckel, einzelne
Ofenteile und gebundene Kochplatten, Dachfenster.

Reinigungsgerüste, Waschkessel, Schieber u. s. w.

Brückenwaagen

empfehlen

O b i g e r.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel

gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht,
Asthma, Kehlkopfleiden).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.

Ein Paket Mk. 1,20. Allein acht zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.



Zu haben in Welzheim bei Herren
N. Berthemer, Heinrich Chr.
Bilsinger, H. Sobly, F. W.
Munz, W. Pfeifer, Albert
Weller, Alb. Zweigle, in Alfdorf
bei Herren G. Sautter, W. Weis-
mann; in Lorch bei Herren Jul.
Daiber, F. Fritz, Joh. König;
in Pfahlbronn bei Geschwister
Tränkle; in Plüderhausen bei
Herrn G. Ch. Rodenhäuser.

Schorndorf.

Empfehlung.

In allen vorkommenden Cement-,
Maurer- und Steinhauerarbeiten,
im Anfertigen von Grabsteinen zc. empfiehlt
sich unter Zusicherung solider und billiger
Preise C. Niederberger, Urbansfr.

Preise der Lebensbedürfnisse
in Stuttgart

auf dem Wochenmarkt am Samstag den 14. Novbr.

halb Kilo süße Butter	1 M. 20 Pf.	„ Kilo Rindfleisch 55 Pf.
„ Kilo saure Butter	90 Pf.	„ Kilo Schweinefleisch 65 Pf.
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch
„ Kilo Schweinefleisch	70 Pfennig.	55 Pf.
1 Liter Milch	16 Pf.	1 Gans 4 M. 50 Pf.
10 frische Eier	70 Pf.	1 Huhn 1 M. 40 Pf.
halb Kilo Weißbrot	13 Pf.	1 Ente 2 M. 40 Pf.
„ Kilo Halbweißbrot	12 Pfennig.	50 Kilo Kartoffeln
„ Kilo Schwarzbrot	10 Pfennig.	1 M. 40 bis 1 M. 80 Pf.
1 Paar Wecken wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Weichkorn
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig.	9 M. - Pf.
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	50 Kilo Wicken
„ Kilo Erbsen 18 Pf.		11 Mark.
„ Kilo Linsen 25 Pf.		50 Kilo Haber
„ Kilo Bohnen 18 Pf.		6 M. 40 Pf. bis 7 M. - Pf.
„ Kilo Schensfleisch	70 Pfennig.	50 Kilo Heu
		4 M. 20 bis 4 M. 80 Pf.
		50 Kilo Stroh
		2 M. 80 bis 3 M. - Pf.
		1 R. M. Buchenholz
		11 Mark 50 Pf.
		1 R. M. Birkenholz
		10 Mark.
		1 R. M. Tannenholz
		8 Mark 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs.

vom 14. Novbr. 1885. M. S.

20-Frankenstücke	16	13-16
Dollars in Gold	4	16-19
Russische Imperiales	16	70-74
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	27-30